



Haus Nova – Pflege neu gedacht

Wie ein außerklinisches Pflegezentrum die Zukunft der Versorgung anstößt und welche Perspektiven daraus für Pflegekräfte entstehen. Desirée Owandner, Personalentwicklerin bei der Schwesternschaft Wuppertal, blickt begeistert auf das innovative Projekt ihrer Arbeitgeberin.



„Wir haben den Rohbau hinter uns gelassen und widmen uns jetzt mit großem Engagement der Innengestaltung“, sagt Desirée Owandner, die die Entwicklung des Haus Nova im Willibrord-Lauer-Weg 11 vom ersten Tag an begleitet hat. Jetzt befindet sich das neue Haus in der finalen Phase. Die Materialien, die Farbgestaltung, die Lampen, die Möbel – alles wurde harmonisch aufeinander abgestimmt. „Uns ist wichtig, dass sich nicht nur unsere zukünftigen Gäste, sondern auch die Mitarbeitenden an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen. Und wir sind überglücklich, dass unser Konzept aufgeht“, so die Personalentwicklerin. Denn obwohl noch vieles bis zur Eröffnung im Sommer zu tun ist, kann man die einladende Atmosphäre schon jetzt spüren.

Evolution der Pflegewege

Initiatorin des Haus Nova ist die DRK Schwesternschaft Wuppertal e.V., ein gemeinnütziger und demokratisch organisierter Zusammenschluss von Menschen, der sich seit Jahrzehnten für die öffentliche Gesundheitspflege der Region einsetzt. Desirée Owandner: „Unser Anspruch geht über die

reine Versorgung hinaus: Wir wollen Pflege aktiv gestalten – gemeinsam mit den Menschen, die sie tragen und ausüben.“ Aus diesem Selbstverständnis heraus ist ein Projekt entstanden, das heute als pflegerisch geführte Einrichtung realisiert wird. Der Name Haus Nova – abgeleitet vom lateinischen „nova“ für „neu“ – verweist auf das Motiv, die pflegerische Versorgung neu zu denken.

Haus Nova setzt dabei an den Schnittstellen des bestehenden Gesundheitswesens an. Klassische Wechsel zwischen Einrichtungen, Zuständigkeiten und Bezugspersonen sollen reduziert und bruchfreie Übergänge für die Betroffenen ermöglicht werden. Über drei Etagen verteilt, können im Haus Nova bald 67 Menschen versorgt werden, für die es im aktuellen Gesundheitssystem keinen festen Platz gibt. Hierbei wird zwischen den Bereichen Kurzzeit-Akutpflege und Langzeit-Akutpflege unterschieden. All diejenigen, deren akute gesundheitliche Stabilisierung weniger Zeit in Anspruch nimmt, werden in der Kurzzeit-Akutpflege professionell versorgt.

In der Langzeit-Akutpflege werden Menschen mit länger andauernden akuten Unterstützungsbedarfen eine Interimsheimat finden. Für die Betroffenen, im Haus Nova CareGäste genannt, bedeutet das vor allem Kon-

tinuität. Für die beteiligten Fachkräfte bedeutet dies eine neue Form der Zusammenarbeit: interdisziplinär, abgestimmt und über Versorgungsstufen hinweg verzahnt. Der neue Ansatz wird dazu beitragen, dass pflegerisches Know-how zielgerichteter eingesetzt werden kann. Das ist auch für Pflegefachkräfte attraktiv. „Wir sind davon überzeugt, dass das Haus Nova neue berufliche Perspektiven und ungeahnte Möglichkeiten pflegerischer Potenziale anstoßen wird.“

„**Unterschiedliche fachliche Hintergründe und Erfahrungen sind ausdrücklich erwünscht, da sie die Grundlage für die interdisziplinäre Arbeit bilden.**“

Mitgestaltung, Mitbestimmung

Mit dem Haus Nova ergänzt die Schwesternschaft die aktuellen Versorgungsstrukturen ebenso wie die pflegerische Arbeit insgesamt. Die Pflegekräfte arbeiten in einem festen Team, begleiten Menschen über längere Zeiträume und erleben weniger Brüche in der Versorgung der ihnen anvertrauten CareGäste. Das ermöglicht zum einen fachliche Vertiefung und Planbarkeit im Arbeitsalltag. Zum anderen ent-

steht ein Umfeld, in dem Mitgestaltung ausdrücklich gewünscht ist: „Unsere Pflegekräfte werden aktiv an der Weiterentwicklung mitarbeiten“, so Desirée Owandner. Durch die interdisziplinäre Struktur im Haus Nova entsteht hier ein Arbeitsort, der Kooperation auf Augenhöhe fördert und den beruflichen Handlungsspielraum der Pflegenden erweitert.

Das Haus Nova wird auf den ersten Blick als eine moderne und innovative Einrichtung erkennbar sein. Die Atmosphäre ist zeitgemäß und einladend zugleich,

mit einem klaren Fokus auf Qualität und Funktionalität. Zum Einsatz kommen unter anderem digitale Pflegebetten, moderne Assistenzsysteme sowie zeitgemäße Lösungen in der pflegerischen Dokumentation. Modern gestaltete Seminarräume bieten Platz für Team-events, innerbetriebliche Fortbildungen und vieles mehr. Diese technischen und strukturellen Rahmenbedingungen sollen Pflegefachkräfte entlasten und Raum für das Wesentliche schaffen: die Arbeit mit den Menschen.

Pioniere gesucht

Ein neues Haus braucht auch ein neues Team. Dabei sucht die Schwesternschaft bewusst nicht nach Menschen mit einheitlichem Berufsprofil. „Unterschiedliche fachliche Hintergründe und Erfahrungen sind ausdrücklich er-

wünscht, da sie die Grundlage für die interdisziplinäre Arbeit bilden“, sagt Desirée Owandner. Entscheidend sei vor allem die Haltung: Offenheit für neue Strukturen, Kreativität, Teamgeist, die Bereitschaft zur Mitgestaltung. Kurz gesagt: Im Haus Nova verbinden sich fachliche Tiefe, strukturelle Innovationen und echte Beteiligung. „Deshalb freuen wir uns über Pflegenden, die nicht nur ihren Beruf ausüben, sondern ihn weiterdenken wollen – in einem Umfeld, das genau dafür Raum bietet.“

Einladung zum Job-Speed-Dating

Wer sich gerne ein eigenes Bild vom Haus Nova machen möchte, ist eingeladen, das Konzept im Rahmen eines Job-Speed-Datings am 12. Mai 2026 in der Zeit von 14 bis 16 Uhr vor Ort (Willibrord-Lauer-Weg 11) kennenzulernen. In direktem Austausch besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen und das neue Arbeitsumfeld sowie die Idee dahinter persönlich zu erleben.

Jetzt bewerben
und im Haus Nova
durchstarten!

